

Jugendorchester und „House of Music“ mit großer Bandbreite

Beim „Wäschifest“ wurde am Sonntag jede Stilrichtung abgedeckt / Großer Andrang schon beim Frühschoppenkonzert / Musiker auch als Sänger talentiert

EFRINGEN-KIRCHEN (ac). Am Sonntag knüpfte das „Wäschifest“ dort an, wo es am Samstag aufgehört hatte. Bereits zum Frühschoppen mit dem Musikverein Wollbach durften sich die Veranstalter wieder über regen Zuspruch freuen. Am Nachmittag beim Konzert des Jugendorchesters blieben die Reihen dann eher licht, ehe am Abend noch einmal die Stimmungswogen mit „House of Music“ hoch gingen.

Zuerst war das Zelt noch gerammelt voll und im Publikum sah man noch etliche Wollbacher Festbesucher, die nach dem Frühschoppen geblieben waren. Das Jugendorchester Efringen-Kirchen/Istein unter der Leitung von Daniel Strozzi hatte einen glänzenden Start. Doch dann wurde das Zelt immer leerer und das kann auf gar keinen Fall am Or-

chester gelegen haben. Denn die jungen Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen zehn und 20 Jahren (nur ein „Ausreißer“ ist 47) spielte ganz hervorragend, zumal das Programm bestens auf ihr Können zugeschnitten war: Rock und Pop vom Feinsten. Begeistert war die Exaktheit besonders im Rhythmus. „Nurock“, „Rocking on the housetop“ und „With eyes of fire“, das waren die Titel, die ins Blut gingen. Beim gruseligen „Dr. Rockenstein“ ließen die gekonnten spitzen Schreie von zwei kleinen Musikern das Blut direkt gefrieren. Aber das Orchester zeigte sein Können auch in der feinen Differenzierung. In jedem Stück gab es etwas zu entdecken. Auch die Zugaben hatten es in sich.

Bereits Stammgast ist „House of Music“ beim Wäschifest, eine Formation, in



Aufmerksam bei der Sache waren die Mitglieder des Jugendorchesters Efringen-Kirchen/Istein beim Konzert am Wäschifest. FOTO: CLAUDIUS

der zahlreiche Aktive des Musikvereins mitwirken, allen voran der frühere Dirigent Adolf Kalkovski. Titel aus Rock und Jazz, fetzig arrangiert und mit zahlreichen Solo-Einlagen versehen – diese Mischung kam bei den Besuchern, die die Bankreihen am Abend restlos füllten, bestens an. Titel von Chicago bis Santana, von Jade bis Madonna gab die Band zum Besten, dazu instrumentale Jazz-Nummern und Stücke im Bigband-Sound. Mit Britta Sperling ist die Band auch gesanglich exzellent besetzt, weiterhin zeigten aber auch Kalkovski, Rolf Weber, Jutta Kaltenbach oder Stefanie Krebs, dass sie nicht nur ihr Instrument souverän beherrschen, sondern auch über Gesangstalent verfügen. Erst nach drei Stunden ließ das Publikum „House of Music“ schließlich von der Bühne.